

IHFEM 2018 – Maßnahmenblatt

1. Titel der IHFEM - Maßnahme

Evaluation der Mobilitätsstationen

2. Federführendes Referat

PLAN HA I / 31-1

3. Beteiligte Referate

KVR-III/11

4. Handlungsfeld

Handlungsfeld 1: Mobilitätsmanagement und CarSharing

5. Beschreibung der Maßnahme

Ex-Post-Erhebungen mittels Haushaltsbefragungen in den Modellquartieren

Um die Maßnahmen zur Förderung der E-Mobilität an E-Mobilitätsstationen und durch die einzelnen dort verorteten E-Mobilitätsangebote möglichst zielgerichtet weiter zu entwickeln und auf andere Gebiete übertragbar zu gestalten, ist eine vergleichende Evaluation der Maßnahmen in den drei Modellquartieren in Neuauubing (Smarter Together), Ludwigsvorstadt und Sendling (City2Share) sowie im Domagkpark/Parkstadt Schwabing (CIVITAS ECCENTRIC) notwendig. Dazu soll eine abgestimmte Ex-Post Untersuchung in den Jahren 2018 bis 2020 in den Modellquartieren durch Befragungen erfolgen.

Die drei Modellquartiere zeichnen sich jeweils durch nachfolgende Charakteristika aus:

- City2Share: Stadtviertel im Bestand am Innenstadtrand mit hoher Nutzungsintensität bei hoher Einwohnerdichte mit niedrigem mIV-Anteil im Modal Split
- CIVITAS ECCENTRIC: neues Stadtviertel im Übergang zum Stadtrand mit teilweise reduziertem Stellplatzschlüssel bei einem niedrigen Altersdurchschnitt und kurzer örtlicher Wohndauer
- Neuauubing: Stadtviertel am Stadtrand mit einem hohen Altersdurchschnitt und einem erhöhtem mIV-Modal Split

Die Haushaltsbefragungen folgt dem planerisches Ziel die E-Mobilitätsstationen und der örtlichen Angebote zu vergleichen um daraus Kenn- und Erfahrungswerte zu entwickeln, in welchen städtischen Gebieten unter welchen Bedingungen E-Mobilitätsstationen einen Beitrag zu stadtverträglicher Mobilität leisten kann.

Um eine ausreichende große Stichprobe zu erhalten, werden dazu Mittel von insgesamt 150.000 Euro veranschlagt. Diese sind für die Projekte "City2Share", "Smarter Together" und „CIVITAS ECCENTRIC“ erforderlich, da hier keine Förderung der Ex-Post-Evaluation erfolgt ist.

Befragungen von Nutzern von Ladeinfrastruktur

Durch die Errichtung von Ladeinfrastruktur wird erwartet, dass vermehrt elektrisch angetriebene Fahrzeuge im Stadtverkehr unterwegs sein werden. Bei höherer Nachfrage wird es vermehrt zu belegter Ladeinfrastruktur kommen, so dass ein Fahrzeug mit Ladebedarf eine freie Ladeinfrastruktur suchen muss. Für die Akzeptanz und die Erweiterung der Ladeinfrastruktur ist die Kenntnis der tatsächlichen Überlastung ein elementarer Bestandteil, welcher sich ausschließlich durch Befragungen erheben lässt. Bei dieser Gelegenheit sind ebenfalls Fahrzweck und Ort der Beginns der Fahrt zu erfragen. Auf Basis letzterer Daten können Fahrleistungen und Energiebedarfe errechnet werden.

Die Befragungen sollen – nach „Hochlaufen“ des Angebots an Ladeinfrastruktur und der Nachfrage durch Fahrzeuge in den Jahren 2019 und 2020 – durchgeführt werden. Für die Befragung wird mit 50.000 Euro gerechnet.

6. Nutzen

Für die Landeshauptstadt München können durch die Maßnahme empirische Angaben zur Nutzung von Angeboten zur E-Mobilität im Kontext mit dem städtischen Umfeld gewonnen werden. Aus planerischen Überlegungen für die bedarfsgerechten Allokation sowie die finanziell maßvolle Erweiterung durch neue E-Mobilitätsangebote ist diese Maßnahme von hoher Wichtigkeit.

7. Art der Maßnahme

Fortschreibung einer bereits laufenden IHFEM – Maßnahme mit zusätzlichem Finanzierungsbedarf

8. Umsetzungszeitraum

2019 (City2Share und CIVITAS ECCENTRIC) und 2020 (Smarter Together) sowie in 2019 und 2020 für die Befragung von Ladeinfrastruktur Nutzern

9. Meilensteine

- Haushaltsbefragung im Projektgebiet von City2Share und im Referenzquartier an der Schleißheimer Straße im Jahr 2019
- Haushaltsbefragung in CIVITAS ECCENTRIC im Jahr 2019
- Haushaltsbefragung in Smarter Together im Jahr 2020
- persönliche Befragungen von Nutzern von Ladeinfrastruktur bzgl. Verfügbarkeit in den Jahren 2019 und 2020

10. Ziele

Ex-Post-Erhebungen mittels Haushaltsbefragungen in den Modellquartieren

Mit den Ergebnissen der Ex-Post Haushaltsbefragungen können vergleichende Aussagen zum Zeitpunkt vor Einführung der E-Mobilitätsstationen und Ladeinfrastruktur getroffen werden. Anhand der Verbrauchsdaten der Ladeinfrastruktur kann weiter festgestellt werden, ob an der Ladeinfrastruktur an E-Mobilitätsstationen bedingt durch deren Bündelung eine höhere Auslastung und Nachfrage vorhaben ist gegenüber „normaler“ Ladeinfrastruktur ohne den Bündelungseffekt durch verschiedene Verkehrsangebote.

Die empirischen Angaben hieraus sind für die weitere Planung im Bezug sowohl auf Verkehr als auch auf Stadtgestalt und Flächennutzung von hoher Bedeutung, da die Maßnahme E-Mobilitätsstation vergleichend zu bewerten ist.

Befragungen von Nutzern von Ladeinfrastruktur

Durch die Befragung von Nutzern von Ladeinfrastruktur wird die Akzeptanz und der individuelle Erfahrungswert von Nutzern mit E-Fahrzeugen abgegriffen. Hierdurch können Maßnahmen an Ladestandorte mit hoher Nachfrage ergriffen werden.

11. Risiken der Umsetzung

- Bei Haushaltsbefragungen besteht das Risiko einer geringen Rücklaufquote.
- Eine Befragung von Nutzern ist nur dann sinnvoll, wenn die errichtete Ladeinfrastruktur mindestens örtlich und zeitlich stark nachgefragt ist.

12. Sonstige Informationen zur Maßnahme